

„Faustlos und Fauststoß“ in der Grundschule in Ronneburg



„Fausstoß und Faustlos“- das verträgt sich in der Ronneburger Grundschule. Während die Kinder in der Kampfsportstunde mit Stev Brauner Geschicklichkeit und Disziplin trainieren, lernen sie im „Faustlos-Projekt“ Streit nicht mit Gewalt zu lösen.

In der Ronneburger Grundschule lernen die Jungen und Mädchen in einer extra Unterrichtsstunde, dass man Konflikte nicht mit Gewalt lösen soll. Am Nachmittag wird dann die Kampfsportart Taekwondo trainiert. Wie passt das zusammen?

Ronneburg. Für das Foto, dass Lehrerin Ines Kirchner schießen will, werfen sich die Drittklässler schnell in Position. Die Beine im Ausfallschritt, die Arme versetzt vor der Brust gekreuzt, die Finger ganz steif durchgedrückt und die Kanten der Handflächen auf Abwehrposition. Die acht Kinder sehen so schon aus wie kleine Taekwondo-Sportler.

Das Wesentliche fehlt ihnen aber an diesem Nachmittag noch. Ihre schneeweißen Trainingsanzüge. Die bekommen sie in dieser letzten Übungsstunde des Jahres, unter den Augen ihrer neugierigen Eltern und Großeltern und nur nach dem Durchlaufen einer Prüfung. Seit Schuljahresbeginn gibt es dieses Nachmittagsangebot, sagt Trainer Stev Brauner. Den Ronneburgern ist er als Ansprechpartner des Jugendclubs bekannt. Der Mitarbeiter der Kindervereinigung ist aber auch Mitglied im Athletik-Sport-Club (ASC) Ronneburg und arbeitet im Vorstand der Deutschen Taekwondo Jugend. Diese hat 2008 das Schulsport-Taekwondo ins Leben gerufen.

Ist das Lehren der koreanischen Kampfkunst nicht ein Widerspruch zu dem Faustlos-Unterricht, den es seit etwa neun Jahren an der Grundschule Ronneburg gibt? Nein, meint Lehrerin Ines Kirchner. "Faustlos" ist fest in den Lehrplan integriert und ersetzt die zweite Religions- bzw. Ethikstunde in der Woche. Hier lernen die Kinder ihre Gefühle zu erkennen und ihnen Ausdruck zu verleihen auch gegenüber anderen. "Es geht um Ich-Botschaften. Zum Beispiel lernen die Kinder zu sagen, dass sie etwas nicht möchten und warum", erklärt die Lehrerin. Geübt werde das in vielen Rollenspielen.

Sich selbst bewusst zu werden, ist auch Ziel des Taekwondo-Unterrichts. Die Sportart ist eine waffenlose Form der Selbstverteidigung und die Kinder lernen mittels kleiner Rituale wo der Spaß aufhört und das Training anfängt. Sie verbeugen sich, bevor es in die Halle geht und bevor ein Wettkampf startet. "Das Verbeugen zeigt euch: es geht jetzt los, es geht um Sport", sagt Stev Brauner in die Runde. Noch sind die acht Jungen und Mädchen quirlig und aufgeregt. Auch um diesen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, befürwortet die Schule den nachmittäglichen Sport. "Alle Sportangebote stoßen auf großes Interesse", weiß Ines Kirchner. Auch die großen Ronneburger Vereine der Hand- und der Fußball buhlen um den Nachwuchs. Im Taekwondo-Unterricht sollen die Kinder aber nicht nur Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit trainieren, sondern außerdem Disziplin, Höflichkeit und Respekt, fügt Trainer Stev Brauner an.

Und wie sehen die Kinder den Spagat zwischen Fauststoß und Faustlos? Johanna erzählt: "Man darf seine Fäuste nicht gleich benutzen. Und hier lernen wir, dass wir Taekwondo nur machen dürfen, wenn uns jemand bedroht."

Stev Brauner und seine Co-Trainerin, die Viertklässlerin Mylene, sind am Ende zufrieden mit den Anfängern. Jeder bekommt den weißen Anzug.